

Was könnte Ausländer an Thüringen reizen?

Dem Freistaat Thüringen drohen die Fachkräfte auszugehen. Wie gegengesteuert werden kann, wollen Wirtschaftswissenschaftlerin Silke Übelmesser und Wirtschaftsgeograf Sebastian Henn erforschen.

Dass Deutschland, was Fachkräfte angeht, von der Zuwanderung profitieren kann, wird schon länger behauptet. Es ist also kein neues Thema, das sie jetzt erforschen wollen.

Die Arbeitsagentur Thüringen geht bis 2025 von einem Fachkräftebedarf von 280 000 Menschen aus. Wir wollen herausfinden, wie sich internationale Spitzenkräfte für Thüringen begeistern lassen. Dabei kooperieren wir auch mit dem Internationalen Büro der Universität Jena unter der Leitung von Claudia Hillinger. Eine wichtige Zielgruppe sind ausländische



Silke Übelmesser

Foto: Anne Günther

Über Fachkräftemangel klagen ja viele. Wir werden sie fragen, ob sie von sich aus schon einmal zum Beispiel ausländische Studenten angesprochen haben. Und wir wollen erfahren, welche Hindernisse es gegebenenfalls gibt – sprachliche, gesetzliche oder fachliche? Daneben interessiert uns, welche Erfahrungen ausländische Fachkräfte, und es gibt ja einige, nicht nur im wissenschaftlichen Bereich, mit den Unternehmen gemacht haben.

Wie gehen Sie vor?

Ein erstes Ziel unseres Forschungsprojekts ist eine Bestandserhebung. Dabei setzen wir auf Umfragen unter den Thüringer Studierenden. Wir werden im kommenden Semester möglichst alle ausländischen Studierenden an allen Thüringer Universitäten und

Fachhochschulen befragen nach ihrer Motivation, nach Thüringen zu kommen und nach ersten Erfahrungen im fremden Land. Und wir wollen wissen, ob eine berufliche Perspektive hier für sie eine Option wäre. Zwei Jahre später werden wir erkunden, ob und wie sich die Motive verändert haben. Gleichzeitig wird eine computergestützte Telefonumfrage bei Thüringer Unternehmen durchgeführt, dann auch intensivere Interviews und solche mit ausländischen Mitarbeitern zu deren Erfahrungen und Wünschen. Das Forschungsprojekt ist auf drei Jahre angelegt. Es wurde von der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH bewilligt und wird mit 750 00 Euro gefördert aus dem Europäischen Sozialfonds.

Interview: Angelika Schimmel